



**GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE**
in Baden-Württemberg e.V.

GESELLSCHAFT FÜR ARCHÄOLOGIE

Seit ihrer Gründung im Jahre 1963 verfolgt die Gesellschaft für Archäologie das Ziel, die Arbeit der archäologischen Denkmalpflege zu fördern und in einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Gesellschaft richtet sich an alle Menschen, die sich für die Archäologie unseres Landes interessieren. Wir bieten unseren Mitgliedern ein umfangreiches Programm zu Themen der Landesarchäologie.

Schwerpunkt unserer Vortragsreihen sind aktuelle Ergebnisse der Landesarchäologie. Tagesexkursionen führen zu Zielen in Baden-Württemberg und angrenzenden Bundesländern. Es werden archäologische Denkmale, aktuelle Ausgrabungen und Ausstellungen besucht.

Mehrtagesexkursionen führen ins In- und Ausland zu berühmten Bodendenkmälen und Ausgrabungsstätten sowie großen Ausstellungen mit archäologischen Themen. Bei Lehrgrabungen haben die Teilnehmer Gelegenheit, unter Anleitung selber auszugraben. Die Jahrestagung findet an wechselnden Orten in Baden-Württemberg statt und bei Exkursionen kann die Archäologie der Umgebung des Tagungsortes kennen gelernt werden.

Werden Sie Mitglied bei der Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg e.V., unterstützen Sie damit die Landesarchäologie bei der Erforschung und Erhaltung archäologischer Kulturdenkmale und lernen Sie die archäologischen Denkmale des Landes kennen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.gesellschaft-archaeologie.de oder fordern Sie bei der Geschäftsstelle unsere Informationsunterlagen an.

ISSN 2940-9675 (Print) ISSN 2940-9683 (Online)



**GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE**
in Baden-Württemberg e.V.

2026 / 1 MITTEILUNGSBLATT



VEREINSNACHRICHTEN:

Jahrestagung Bretten, Rückblick
Lehrgrabungen, Reisebericht Griechenland,
Nachruf Prof. Planck

AKTUELL:

Lehrgrabungen, Vorträge,
Exkursionen, Seminare

INHALT

Vorwort 3

Bericht zur Jahrestagung 2025 4

Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Archäologie 2025 in Bretten 6

Reisebericht – Griechenland II und der westliche Peloponnes 9

Nachruf – Prof. Dr. Dieter Planck 10

LEHRGRABUNGSBERICHTE

 Ausgrabung auf der Lenensburg bei Kressbronn am Bodensee 12

 Ausgrabungen auf dem alamannischen Gräberfeld bei Altbierlingen 14

Vortragsreihe 2025/26 Stuttgart 16

Vortragsreihe 2026 Schwäbisch Gmünd 17

EXKURSIONEN

 Tagesexkursion 18

 Auslandsexkursion England 19

Seminare 20

Archäologie vor Ort und Ausstellungsführung 21

Ausstellungen 22

Neuerscheinungen 23

Terminübersicht und Hinweise 25

Impressum 26

LIEBE MITGLIEDER,

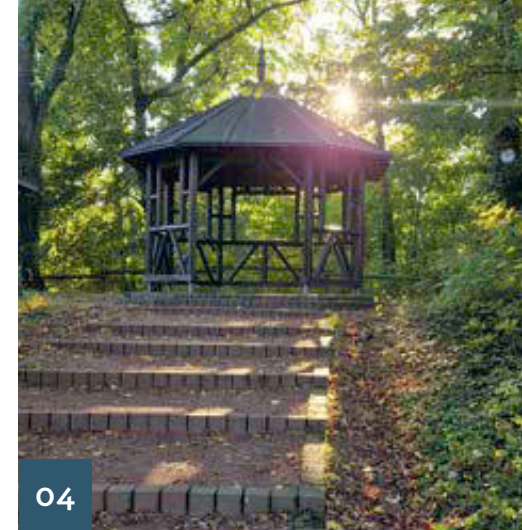
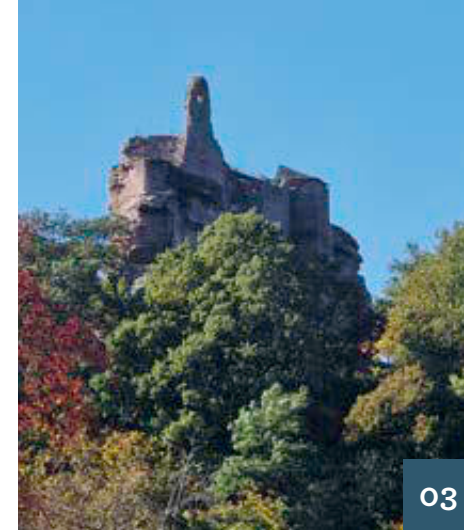


„Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen“ ist der Titel einer Sonderausstellung, die bis zum 12. April 2026 im Limesmuseum Aalen gezeigt wird. Sie ist eine Kooperation des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg mit dem Landesamt für Denkmalpflege und aus der großen Landesausstellung „THE hidden LÄND“ erwachsen, die im Januar 2025 endete. In der Sonderausstellung wird das fragile Nachbarschaftsverhältnis der Bevölkerung dies- und jenseits des Limes in den Jahrhunderten unmittelbar nach Christi Geburt bis zum Ende der römischen Präsenz in Südwestdeutschland beleuchtet. Welche Prozesse kommen in Gang, wenn zwei grundsätzlich unterschiedliche Gesellschaftsstrukturen längere Zeit im selben Raum nebeneinander koexistieren? Wer beeinflusst wen und wie geschieht das? Welche Folgen hatte die wechselnde Strategie der Großmacht Rom im Grenzland und in der *Germania magna* für den Lauf der Geschichte? Diese Fragen sind nicht nur aus historischer Perspektive wichtig, sondern können auch helfen, Fragen der Gegenwart zu beantworten. Dabei zeigt sich immer wieder, wie wichtig die archäologischen Quellen und deren fachgerechte, wissenschaftliche Bergung, Auswertung und Interpretation sind.

Die Förderung der Landesarchäologie durch die Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg ist in dieser Hinsicht eine unersetzbare Hilfe, für die ich Ihnen sehr danke. Über diese Unterstützung hinaus zeigt aber Ihr Interesse an der Archäologie unseres Landes, dass die Arbeit der Landesarchäologie nach wie vor Relevanz hat. Diese immaterielle, ideelle Förderung ist mindestens von gleicher Bedeutung. Im Gegenzug versuchen wir, Ihnen etwas davon zurückzugeben – durch unsere von Fachleuten betreuten Veranstaltungen. So bieten wir im kommenden halben Jahr wieder Vorträge und Lehrgänge an. Die Vortragsreihe flankiert die Sonderausstellung in Aalen. Bei den Lehrgängen können Sie diesmal Einblicke in die Methoden der Osteoarchäologie gewinnen: Sowohl zum Thema Tierknochen als auch zu den menschlichen Überresten aus ur- und frühgeschichtlichen Gräbern finden Seminare in diesem Frühjahr statt. Selbstverständlich veranstalten wir auch wieder Lehrgrabungen für Mitglieder. Bitte melden Sie sich bei Interesse zeitnah an, die Plätze sind erfahrungsgemäß schnell ausgebucht. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Zum Abschluss noch eine Bemerkung zum Ihnen vorliegenden Mitteilungsblatt: Da wir durch die Vereinigung der beiden Vereine zukünftig neben den „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ auch die „Archäologischen Nachrichten aus Baden-Württemberg“ veröffentlichen werden, verzichten wir ab dieser Ausgabe auf ausführliche Fachbeiträge im Mitteilungsblatt und kehren zum alten Modell zurück. Ab sofort ist das Mitteilungsblatt wieder ausschließlich für Vereinsnachrichten, Kurzberichte und Ankündigungen da, während Sie die Fachbeiträge unseren beiden anderen Publikationsorganen entnehmen können. Auch diese kommen Ihnen im Laufe des Jahres zu. Ich hoffe, das schmälert heute nicht Ihr Lesevergnügen und wünsche Ihnen nun eine angenehme Lektüre unseres Mitteilungsblatts und alles Gute für die kommenden Monate.

Herzlichst, Ihr Prof. Dr. Claus Wolf
Vorsitzender



Bericht zur JAHRESTAGUNG in Bretten vom 10. bis 12. Oktober 2025

01

Freilichtlabor
Lauresham.

Mit großer Gastfreundschaft empfing uns die Stadt Bretten im Oktober als Ort unserer Jahrestagung 2025. Am Freitag, den 10. Oktober 2025, erwartete die Mitglieder der Gesellschaft ein dichtgedrängtes Programm. Zunächst ging es in drei Gruppen zur Stadtführung durch die Fachwerkassen der Melanchthonstadt.

02

Karolingische
Torhalle: UNESCO-
Welterbe Kloster
Lorsch.

Anschließend fand die Mitgliederversammlung (siehe Protokoll) in der vollbesetzten Gedächtnishalle des Melanchthonhauses statt. Zur Mittagspause nutzten die Teilnehmenden die zahlreichen Angebote in der Innenstadt von Bretten. Die Tagung am Nachmittag war kurzfristig in die Stadtparkhalle verlegt worden, die ebenfalls großzügige Tagungsräume bereit hielt. Zunächst gaben Dr. Folke Damminger, Dr. Inga Kretschmer und Sarah Roth M.A., alle Dienstsitz Karlsruhe, einen Überblick zur Archäologie in der Region Bretten. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Auswahl zwischen Vorträgen in zwei Sektionen.

In der ersten Sektion sprachen Dr. Giulia Toniato (Esslingen) über die Faunenuntersuchungen am Kohlhau-Abri: eine postglaziale Felsdach-Fundstelle in der Umgebung vom Lonetal. Dr. René Wollenweber (Esslingen) und Sascha Schmidt M.A. (Tübingen) stellten neue Fundstellen an der Süddeutschen Erdgasleitung vor. Dr. Marc Heise (Tübingen) präsentierte den eisenzeitlichen Opferplatz auf dem Lochenstein. Dr. Roberto Tarpini (Altheim-Heiligkreuztal) konnte zu den hallstattzeitlichen Grabungen von Althayingen und Riedlingen Erstaunliches berichten. Den Abschluss dieser Sektion bildete der Vortrag von Dr. Felix Fleischer und Marcel El-Kassem M.A., beide Freiburg, über den frühkeltischen Grabgarten bei Endingen am Kaiserstuhl.

Die zweite Sektion eröffnete Dr. Klaus Kortüm (Esslingen) mit einem Bericht zum neuentdeckten Pfeilerdenkmal und zu anderen Forschungsaktivitäten im römischen Gutshof von Hechingen-Stein, Zollernalbkreis. Sarah Roth schloss daran an mit der Vorstellung der Grabungsergebnisse im Gräberfeld und Kastellbad von Heidelberg-Neuenheim. Dr. Doris Schmid (Tübingen) ging in ihrem Vortrag auf die Grabungen im „Ziegeleschle“ in Mengen, Landkreis Sigmaringen, ein. Hochmittelalterliche Siedlungsspuren und edle Gläser aus der Esslinger Adlerstraße standen im Mittelpunkt des Kurzvortrages von Dr. Jonathan Scheschewitz (Esslingen).

03

Burg Fleckenstein
im Elsass.

Zum Abschluss stellte Moritz Foth M.A. (Tübingen) auf Grundlage der systematischen Aufarbeitung alter und neuester Grabungen in Unterregenbach neue Erkenntnisse zu diesem frühen Kloster- und Wallfahrtsort vor.

04

Goethehügel in
Sessenheim.

Den Abschluss des ersten Tages bildete der Festvortrag von Dr. Bertram Jenisch (Freiburg). Schwerpunktthema war die taucharchäologische Entdeckung von Pfahlreihen aus dem 10. Jh. bei der Insel Reichenau, die vermutlich als Befestigung zur Abwehr gegen die Ungarneinfälle dienten. Im Anschluss richtete Oberbürgermeister Nico Morast ein Grußwort an alle Teilnehmenden und lud zu einem Empfang der Stadt Bretten ein, der bei bester Getränke- und Häppchenversorgung einen perfekten Rahmen für viele persönliche Gespräche bot.

05

Eingang historisches
Museum Haguenau
(Musée historique de
Haguenau).

Am Samstag starteten zwei Busse zu den Exkursionen. Die eine führte unter der Leitung von Dr. Jörg Bofinger und Dr. Felix Fleischer ins Elsass. Hier wurden die eindrucksvolle, in den Fels gehauene Burg Fleckenstein, sowie das historische Museum (Musée Historique de Haguenau) in Haguenau besucht. Den Abschluss bildete ein vorgeschichtlicher Grabhügel in Sessenheim, der unter dem Namen „Goethehügel“ besser bekannt ist.

Der zweite Bus fuhr unter Leitung von Dr. Folke Damminger nach Südhessen. Das UNESCO-Welterbe Kloster Lorsch mit der karolingischen Torhalle und den Basilikafragmenten sowie das Freilichtlabor Lauresham (1:1-Modell eines frühmittelalterlichen Siedlungssensembles) wurden besichtigt.

Am Sonntag fand die Exkursion mit Sarah Roth M.A. in die UNESCO-Welterbestadt Baden-Baden statt. Nicht nur die Welterbestätten des Kurbetriebs wurden besichtigt, sondern auch die Kaiserbäder und die römische Badruine.

Insgesamt war die erste Tagung der neuen „Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg“ sehr gelungen. Daher freuen wir uns auf die nächste Jahrestagung, die am 9. und 10. Oktober 2026 in Donaueschingen stattfinden wird.

Regina Wimmer

Protokoll der
**MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG**
der Gesellschaft für Archäologie
in Baden-Württemberg
am 10. Oktober 2025 um 11 Uhr
in Bretten (Melanchthonhaus)



**Wir gedenken unserer
verstorbenen Mitglieder**

Kurt Bauknecht, Weinstadt
René Bräuning, Berlin
Ingrid Brocks, Dürnau
Peter Burkhard, Nufringen
Ernst Conrad, Schwäbisch Hall
Carl Dinser, Waldstetten
Manfred Eppler, Stuttgart
Dr. Gerold Ensslin, Winnenden
Hans Fleiner, Starnberg
Dr. Winfried Hecht, Rottweil
Karlheinz Kentner, Stuttgart
Heidi-Barbara Kloos, Stuttgart
Richard Klotz, Welzheim
Kurt Kopiejewski, Herrenberg
Inge-Gisela Krauss, Stuttgart
Prof. Dr. Hansjörg Küster, Grafenhausen
Friedburga Kuppler, Neckartailfingen
Albrecht Kurz, Rudersberg
Friedrich Lähr, Landau
Kurt Lais, Bad Waldsee
Dr. Renate Ludwig, Heidelberg
Sieglinde Mächtle, Stuttgart
Hermann Maurer, Gaildorf
Dr. Eva Mittenzwei-Elsenmann, Isny
Bernhard Münch, Stuttgart
Prof. Dr. Dieter Planck, Stuttgart
Peter Prömm, Nürtingen
Margrit Righi, Wiernsheim
Josef Reissner, Königsbronn
Herbert Sauter, Schwäbisch Gmünd
Joachim Seitz, Eberdingen
Rudi Schäfer, Ludwigsburg
Margareta Schäfer, Ludwigsburg
Paul Spill, Ehingen
Renate Stotz, Münsingen
Kurt Trichtinger, Stuttgart
Christiane van Huck, Vaihingen
Dr. Peter Vychitil, Ansbach
Dietrich Wahl, Tübingen
Albrecht Wurft, Schorndorf
Helmut Zimmermann, Stuttgart

1. Nach der Willkommensansprache von Prof. Dr. Christian Neddens, Direktor der Europäischen Melanchthon-Akademie in Bretten und Kustos des Melanchthonhauses mit einer Kurzeinführung über das humanistische Wirken des „Praeceptors Germaniae“ Philipp Melanchthon begrüßt der Vorsitzende Prof. Claus Wolf die Anwesenden zur ersten Versammlung der Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg in Bretten. Als 11. Tag der Archäologie in Baden-Württemberg geplant, ist nach dem Zusammengehen beider Vereine der Begriff „Tag der Archäologie“ zukünftig besonderen Veranstaltungen vorbehalten. Im Jahr 2026 wird die Versammlung erneut im Herbst stattfinden (angefragt ist Villingen-Schwenningen), 2027 voraussichtlich zusammen mit der bayerischen Gesellschaft für Archäologie (Ort: noch offen) und dann vom Zeitpunkt her perspektivisch wieder im Frühjahr.

In einer Rundschau auf die Archäologie des Landes berichtet er von der großen Landesausstellung „THE hidden LÄND“ in Stuttgart sowie von der großen Sonderausstellung „Germanen und Römer“ im Limesmuseum Aalen. Er begründet den Rückgang der Besucherzahlen bei solchen Veranstaltungen seit der Pandemie mit einem veränderten Freizeitverhalten und dem Aufkommen immersiver Ausstellungen. Die Keltenkonzeption des Landes endet, an ihre Stelle tritt eine prähistorische Konzeption mit möglichen Förderungen von der Steinzeit bis zur Bronzezeit. Herausragend war die Grabung in Riedlingen: Die keltische Grabkammer soll im neuen Museum der Heuneburg nach Möglichkeit aufgestellt werden. Die sieben Welterbestätten in Baden-Württemberg sollen mit rund 3 Mio € pro Jahr gefördert werden.

Prof. Wolf ehrt die verstorbenen Mitglieder und würdigt besonders den Ehrevorsitzenden der Gesellschaft Prof. Dr. Dieter Planck und die ehemalige Geschäftsführerin des Förderkreises Archäologie in Baden Dr. Renate Ludwig.

2. Der Vorsitzende Prof. Wolf stellt fest, dass die Mitgliederversammlung fristgerecht einberufen worden sei, es gebe keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

3. In ihrem Geschäftsbericht geht Frau Wimmer auf die Umbenennung des Vereins ein und berichtet, dass der Förderkreis zum 26. Mai 2025 aufgelöst, das Barvermögen auf das Konto der Gesellschaft überwiesen wurde, die Konten des Förderkreises aufgelöst wurden und bis 31. Oktober noch ein Büro der Gesellschaft in Heidelberg betrieben wird. Frau Nemec, Mitarbeiterin der Gesellschaft im Büro Heidelberg, hat mit dem Landesarchiv Karlsruhe Kontakt aufgenommen, das den Nachlass des Förderkreises übernehmen wird. Die Zusammenführung der beiden Adressdatenbanken stellte sich als nicht so einfach heraus, ist aber weitgehend abgeschlossen.

Auf der ersten Sitzung des Beirates, der aus den Beiratsmitgliedern beider Vereine besteht, wurde beschlossen, dass das Mitteilungsblatt weiterhin zweimal im Jahr erscheint, aber vor allem den Vereinsmitteilungen vorbehalten ist. Zusätzlich werden erstmals im Jahr 2026 „Archäologische Nachrichten aus Baden-Württemberg“ erscheinen (unter Federführung der Universität Freiburg). Der Versand erfolgt jährlich zusammen mit den „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ im Sommer an alle Mitglieder.

In ihrem Rückblick auf die Veranstaltungen seit der Mitgliederversammlung im Juni 2024 berichtet Frau Wimmer von drei Mehrtagesexkursionen, den Lehrgrabungen 2024 und 2025, 15 Grabungsführungen und Führungen zu archäologischen Denkmälern sowie sechs Ausstellungsführungen. Zusätzlich wurde im Februar in Esslingen ein Seminar zur Jungsteinzeit angeboten. Die Vortragsreihe in Stuttgart und Online zum Thema „Handel, Verkehr Kommunikation – Wege und Transport in der Vor- und Frühgeschichte nordwestlich der Alpen“ umfasste fünf Vorträge, in der Reihe in Schwäbisch Gmünd waren es drei Vorträge. Zusätzlich waren die Mitglieder zum Abschlussvortrag des Archäologieforums in Esslingen eingeladen. Allen beteiligten Archäologinnen und Archäologen, die Veranstaltungen angeboten haben, dankt sie sehr herzlich.

In ihrer Vorschau verweist sie auf die in Kürze stattfindende Exkursion nach Griechenland, die am 21. Oktober beginnende Vortragsreihe zum Thema „Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen“ in Stuttgart und online, sowie die Vortragsreihe in Freiburg zum „Beginn der archäologischen Forschung in Südbaden“ und weitere Führungen in Neuenburg, in Aalen und in Freiburg. Beide Vortragsreihen werden 2026 fortgesetzt, dann beginnt auch die Vortragsreihe in Schwäbisch Gmünd.

Die Zahl der Mitglieder ging weiter zurück. Im Jahr 2024 gab es insgesamt 146 Austritte und 81 Eintritte. Bis zur Tagung waren es im Jahr 2025 bisher 103 Austritte und 63 Eintritte, wobei die voraussichtliche Zahl an Austritten zum Jahresende noch nicht erfasst ist. Trotz allem liegt der Stand zum 10. Oktober 2025 bei beachtlichen 3.470 Mitgliedern.

Der Kontostand betrug zum 31.12.2024 beim Konto der Gesellschaft 18.654,66 €, beim Sparkonto mit Kündigungsfrist 61.096,88 €, beim Park und Ride Konto 40.736,03 € und in der Barkasse waren 835,31 €.

- 01

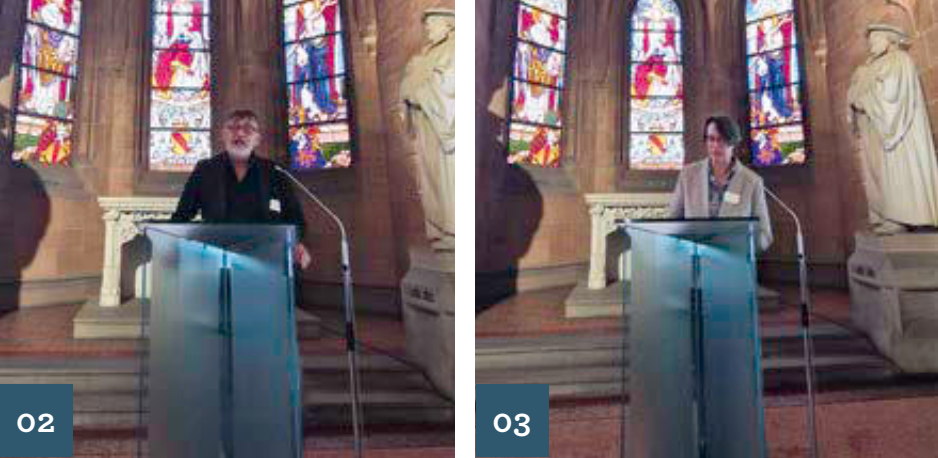
Melanchthonhaus
in Bretten.
- 02

Prof. Claus Wolf bei
seiner Ansprache im
Melanchthonhaus.
- 03

Frau Wimmer bei ihrem
Jahresüberblick.

Verstorbene Mitglieder
des badischen Förderkreises
seit Oktober 2024:

Barbara Czech
Stefan Ehrenberg
Cornelius Fiechter
Peter Gautel
Prof. Dr. Gerhard Hiesel
Dr. Renate Ludwig
Prof. Dr. Dieter Planck
Erich Weissenberger



Einnahmen in Höhe von 206.113,11 € (2023: 196.526,15 €) standen 2024 Ausgaben in Höhe von 181.614,05 € (2023: 190.918,22 €) gegenüber. Nach vielen Jahren mit hohem Minus hat die Gesellschaft 2024 einen Überschuss von 24.499,06 € (2023: 5.607,93 €).

Zum Ende Ihres Geschäftsberichtes dankt Frau Wimmer den Mitgliedern im Vorstand, im Beirat und den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit.

4.

Horst Bachmann trägt den Bericht der Kassenprüfung vor, die Wolfgang Keul und er im Beisein der Geschäftsführerin Frau Wimmer noch für die Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern 2024 vorgenommen hatten. Von Seiten der Kassenprüfer liegen keine Beanstandungen vor.
5.

Die von Horst Bachmann vorgeschlagene Entlastung des Vorstands erfolgt mehrheitlich ohne Gegenstimmen bei vier Enthaltungen.
6.

Zum Punkt Verschiedenes gab es einige Nachfragen. Gewünscht war beispielsweise ein pauschaler Mail-Versand der Online-Zugangslinks an alle Mitglieder. Aus technischen und finanziellen Gründen soll es aber bei einer einfachen individuellen Anmeldung (u. a. auch von Nichtmitgliedern) bleiben. Weiterhin wurde eine Aufzeichnung von Online-Vorträgen vorgeschlagen, wegen vor allem rechtliche Gründe sprechen, denn die Referentinnen und Referenten arbeiten teilweise mit bisher unveröffentlichtem Bildmaterial, das den Teilnehmenden sonst nicht präsentiert werden könnte. Außerdem wurde nach einem Plan für zukünftige Ausgaben gefragt, wie es beim Förderkreis üblich gewesen sei. Claus Wolf beschied, dass man darüber im Vorstand und Beirat beraten werde.

Esslingen, den 26. November 2025

Claus Wolf Regina Wimmer

Prof. Dr. Claus Wolf
Versammlungsleiter

Regina Wimmer M.A.
Protokollführerin

Eva Lederer

GRIECHENLAND II UND DER WESTLICHE PELOPONNES

Mitte Oktober startete die zweite Auslandsexkursion der Gesellschaft ins Land der Hellenen.

Von Athen und Isthmia aus ging es über die arkadische Ebene nach Sparta mit seinen wenigen antiken Überresten und dann nach Mystras. Die in den Felsen gebaute Stadt hatte im Mittelalter die Rolle Spartas übernommen. Sie wurde im 19. Jahrhundert im Zuge des griechischen Unabhängigkeitskrieges zerstört und das heutige Sparta neu gegründet. Am nächsten Tag erreichten wir die Halbinsel Mani. Sie ist noch sehr ursprünglich mit ihrer typischen Architektur der Wohntürme, die in Vatheia und Areopolis besonders schön zu sehen ist. Die Tropfsteinhöhle von Diros konnten wir mit dem Boot befahren.

Vorbei an Dörfern und kleinen Kirchen der äußeren Mani ging es am vierten Tag zu deren schönstem Ort, nach Kardamyli. Über Kalamata fuhren wir zum antiken Messini, der archäologischen Sensation der letzten 30 Jahre. Man sieht die antike Stadt mit Bauten wie die Stadtmauer, den Asklepioskomplex, der architektonischen Kombination zwischen Stadion, Gymnasien und Palästra.

In der Nähe von Chora besuchten wir bei schönstem Wetter am fünften Tag den mykenischen Palast des Nestors und anschließend die venezianische Festung Methoni. In der Bucht von Navarino mit dem Hafen Pylos fand die Seeschlacht statt (1827), die für die Befreiung Griechenlands ausschlaggebend war.

Leider war am nächsten Tag der Wettergott Olympias ungnädig. Heiligtum und Stadion zeigten sich nur im Regen. Im Museum besuchten wir den Hermes von Praxiteles und die Nike des Paionios. Die beeindruckende Brücke von Patras führte uns wieder zum griechischen Festland, und entlang der Südküste nach Aracova. Delphi, das berühmteste Orakel der antiken Welt, besticht alleine schon durch seine Lage. Schatzhäuser, Apollontempel, Stadion wollen „erstiegen“ werden. Im Museum beeindruckten die Statuen des Wagenlenkers, des Antinoos, der Sphingen. Das Hosios Lukas Kloster zeigt seine architektonischen Juwelen der byzantinischen Zeit mit seinen Fresken. Am letzten Tag gelang es Poseidon am Kap Sounion, dass der Abschied aus Griechenland doch schwer fiel.

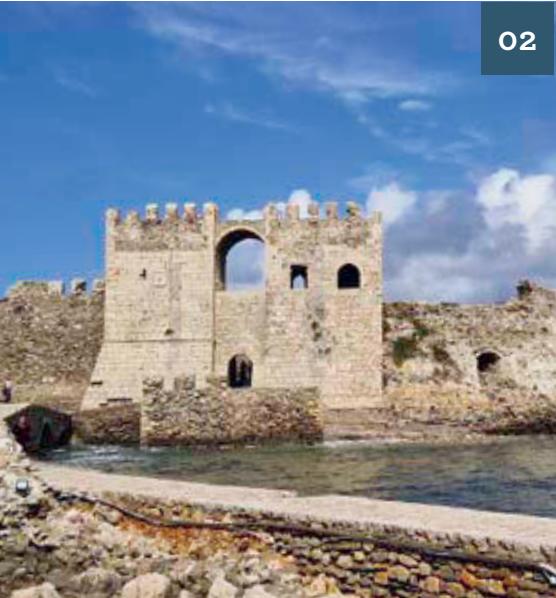
- 01

Sparta.
- 02

Methoni.
- 03

Ruinen des antiken
Messini (Messene).
- 04

Antike Stadtmauer
in Messini.





PROF. DR. DIETER PLANCK – EIN LEBEN FÜR DIE LANDESARCHÄOLOGIE

Am 1. Juli 2025 ist der langjährige Vorsitzende und Ehrenvorsitzende der Gesellschaft für Archäologie, Prof. Dr. Dieter Planck, im Alter von 80 Jahren verstorben.

Dieter Planck war bereits als Schüler archäologisch interessiert und tätig und nahm 1962 an der Tagung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in Heidenheim und 1963 an der Gründung der Gesellschaft in Heilbronn teil. Bereits während seines Studiums (Ur- und Frühgeschichte, Alte Geschichte, Klassische Archäologie und Provinzialrömische Archäologie) in Tübingen und München führte er in Rottweil Grabungen für das damalige Staatliche Amt für Denkmalpflege in Tübingen durch. Mit der Gründung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg 1972 wurde er dort als Referent fest eingestellt.

Von Anfang an war er nicht nur passives Mitglied. Im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft 1969 in Rottweil führte er durch die Grabung „Hochmauren“ und durch das zwei Jahre früher freigelegte römische Bad sowie durch das römische Kastell Walldmössingen und die römische Mansio beim Hof Brandsteig. Ab dem Jahre 1972 war Dieter Planck zunächst als Referent und später als Leiter der Bodendenkmalpflege in Baden-Württemberg bei Führungen für die Gesellschaft regelmäßig aktiv. Im Nachrichtenblatt der Gesellschaft findet sich 1972 erstmals ein ausführlicher Artikel von ihm über die Ausgrabungen in der Region Nordwürttemberg. Bei der Jahrestagung 1974 in Kirchheim/Teck wurde Dieter Planck am 7. Juni als Geschäftsführer der Gesellschaft gewählt. Ab diesem Zeitpunkt bestimmte er das Programm und die inhaltliche Ausrichtung des Vereins. Unter seiner Schrifteleitung gab die Gesellschaft 1975 erstmals einen Bericht über die Grabungen des vergangenen Jahres heraus. Damit war der Vorläufer der heutigen Buchausgabe der „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ geboren. 1989 übernahm Dieter Planck in Nachfolge von Prof. Dr. Wolfgang Kimmig das Amt des Vorsitzenden, das er bis 2014 innehatte. Somit hat er den Verein 40 Jahre in einer leitenden Position begleitet.

Dieter Planck hat die Landesarchäologie gelebt, zuletzt als Präsident des Landesamts für Denkmalpflege (1994–2009), und er hatte große Freude daran, seine Kenntnisse weiter zu vermitteln und andere für das Fach zu begeistern. Auch als Ehrenvorsitzender bot er mindestens einmal jährlich eine Tagesexkursion für die Mitglieder der Gesellschaft an, zuletzt führte er am 20. Juli 2019 eine Gruppe unter dem Titel „Die Römer im mittleren Neckarraum“. Die letzte Station der Exkursion war der römische Gutshof in Lauffen.



01



02



03



04



05

01 – 05

Prof. Planck bei Führungen und als Teilnehmer von Exkursionen.

Dieser wurde im Zuge der Flurbereinigung 1978 ausgegraben und konserviert – eine Grabung, die am Anfang seiner beruflichen Laufbahn stand und die für ihn sinnbildlich für das Ringen der Archäologie um Lösungen war. Die Erhaltung der römischen Ruine konnte nur gegen viele Widerstände durchgesetzt werden. Heute bildet der Platz mit seinen Bäumen und Bänken eine Oase in dem gleichförmigen flurbereinigten Weinberg, ein Ort, der gerne für verschiedene Anlässe genutzt wird.

Wann, wer, wo, was im Lande ausgegraben hatte, war ihm immer geläufig – ein Wissen, das bei der Planung von Tagungen und Veranstaltungen für die Gesellschaft eingeflossen ist. Ausgehend von seinen umfangreichen archäologischen Arbeiten kannte er während seiner aktiven Zeit fast jeden Bürgermeister, fast jedes Bauvorhaben und ist vielleicht über jede baden-württembergische Straße gefahren. Er hat die Entwicklung unseres Bundeslandes zum High-Tech- und Industriestandort mit der Erschließung neuer Baugebiete und Infrastrukturprojekten aus denkmalpflegerischer Sicht mitbegleitet. Damit verbunden konnte er beispielsweise Empfehlungen für Bäcker, Metzger und Gasthöfe im ganzen Bundesland aussprechen, wichtig für die Planung von Tagungen und Exkursionen.

Es gibt viele Denkmale und Museen, die mit seinem Namen verbunden bleiben, erwähnt seien das Archäologische Landesmuseum (ALM) in Konstanz, dessen Gründungsdirektor er war, und das Limesmuseum in Aalen. Und dann gab es Bauvorhaben, die er verändert hat, um archäologische Denkmale zu schützen. So nahm er Einfluss auf die Trasse der am meisten befahrenen Autobahn unseres Landes. Als der sechsspurige Ausbau der A 81 zwischen Ilsfeld und Mundelsheim den Grabhügel Katzenbuckel zu zerstören drohte, konnte er durch eine Umplanung dessen Erhaltung erreichen.

Dieter Planck blieb in seiner langen Tätigkeit für die Gesellschaft auch immer dem Neuen aufgeschlossen. Zum einen ist die Gründung der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg 2010 seiner Initiative zu verdanken. Zum anderen war eine seiner letzten Amtshandlungen als Vorsitzender der Gesellschaft die Übernahme der Trägerschaft für das Freilichtmuseum Heuneburg, um dieses vor dem Abbau zu bewahren. In den letzten Jahren ist es ruhiger um ihn geworden. 2023 hat er für seine Verdienste die Ehrenmedaille der Gesellschaft erhalten.

Die Gesellschaft für Archäologie wird ihm für immer in Dankbarkeit verbunden bleiben.

Regina Wimmer

Felix Koch, Anna-Marie Dürr, Leif Hansen, Dirk Krausse

AUSGRABUNG AUF DER LENENSBURG BEI KRESSBRONN AM BODENSEE

- 01**

Im Vordergrund die Lenensburg, im Hintergrund der Bodensee und die Schweizer Alpen.
- 02**

Die zweite Schlangenfibel in situ.
- 03**

Schnitt 2, Planum 3: Am oberen Bildrand sind deutlich die Reste eines Brandereignisses zu erkennen.
- 04**

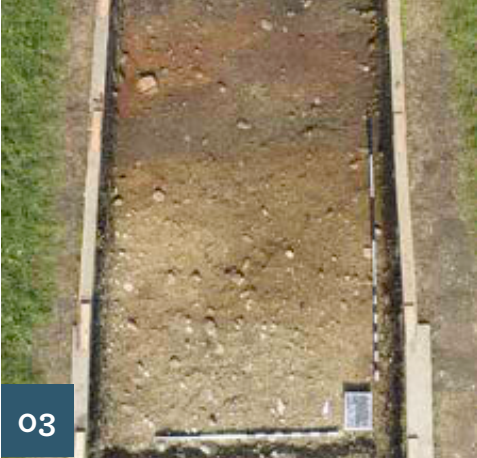
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten Gruppe bei der Anlage der Profile in Schnitt 2.

Etwa 1,2 km nordöstlich von Betznau, heute Teil der Gemeinde Kressbronn am Bodensee (Bodenseekreis), liegt die sogenannte Lenensburg über der Argen. Gemeinsam mit ihrem nordwestlich gelegenen Pendant – der Hochwacht – bildet sie das Tor des Argentals zum Bodensee.

Die Lenensburg liegt auf einem Drumlin, einem Hügel aus eiszeitlichem Geschiebe. Durch ihre deutlich erhöhte Lage gegenüber dem Bodenseeufer (503 m ü. NHN gegenüber 407 m ü. NHN) bietet sich von ihrem Gipfel ein hervorragender Überblick über den östlichen Bodensee bis in die Schweizer Alpen mit dem Säntis, das Alpenrheintal sowie auf die Gipfel der Allgäuer Alpen. Nach Norden hin breitet sich die Hügellandschaft Oberschwabens aus.

Erste Forschungen fanden in den 1880er Jahren statt, als Konrad Miller im Zuge seiner Beschreibung der Ringburgen im Oberamt Tettnang prähistorische Scherben sowie Knochen von der Lenensburg aufsammlte. 1913 führte der Archäologe Gerhard Bersu erstmals Ausgrabungen auf der 0,42 ha großen Hauptburg und der westlich liegenden 0,15 ha messenden Vorburg durch. Bersu legte u. a. einen Schnitt über die gesamte Länge der Hauptburg sowie durch den Graben, der Haupt- und Vorburg voneinander trennt.

Auf der Grundlage von geomagnetischen Messungen, die Frau Dr. Natalie Pickartz (Fachreferentin für geophysikalische Prospektion beim LAD im RPS) im Frühjahr 2025 auf der Haupt- und der Vorburg der Lenensburg unternahm, wurden zwei Grabungsstellen auf der Hauptburg ausgewählt. Der erste Schnitt lag im Bereich mehrerer großer, runder magnetischer Anomalien, die als Siedlungsgruben gedeutet werden können. Der zweite Grabungsschnitt wurde quer zu einer im Magnetogramm ca. 20 m langen und ca. 3 m breiten Dipolanomalie angelegt, die längs entlang des Hangs liegt und als Hinweis auf ein Brandereignis an dieser Stelle interpretiert werden kann.



LEHRGRABUNGEN 2026

Gruppengröße:
max. 7 Personen

Mindestalter:
16 Jahre

Die Betreuung der Lehrgrabung wird vom LAD geleistet.

Kosten: 70 € p.P.

Verpflegung und Unterkunft vor Ort sollten die Teilnehmer selbst organisieren und finanzieren. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Online-Anmeldung bis 1. Juli 2026

TERMINE

GRUPPE 1
Altenburg-Rheinau
17. bis 28.8.2026

GRUPPE 2
Altenburg-Rheinau
31.8. bis 11.9.2026

GRUPPE 3
Altbierlingen
28.9. bis 9.10.2026

GRUPPE 4
Altbierlingen
12. bis 23.10.2026

Nach dem Oberbodenabtrag in Schnitt 1 wurde rasch deutlich, dass die Befunde im sandigkiesigen Boden nur schwer auszumachen sind. Dennoch zeigte sich bereits auf Planum 1 ein eindeutiger, wenn auch etwas amorpher Befund, der zweifellos anthropogenen Ursprungs war, wie Einschlüsse von Holzkohle- und Brandlehmflitern sowie kleinere Keramikscherben belegen. Bei der Anlage des Profils durch den Befund wurde ersichtlich, dass sich dieser nahezu über die gesamte Breite von Schnitt 1 ausdehnte. Mit zunehmender Tiefe wurde die Abgrenzung zum umgebenden Boden zwar immer deutlicher, blieb aber bis zum Ende eher diffus. Letztlich zeigte sich, dass es sich bei dem Befund um eine im oberen Bereich 1,90 m breite Pfostengrube inklusive einer 15–20 cm breiten und noch knapp 90 cm tief erhaltenen Pfostenstandspur handelte. Da der Befund im Norden durch einen Tierbau verunklärt wurde, erfolgte ein Abtrag auf Planum 2. Im Zuge dessen zeigte sich etwas südöstlich des Pfostenbefunds eine knapp über 2 m breite Struktur, die allerdings nur auf etwa 40 cm Länge erfasst werden konnte, da sie unmittelbar an der südöstlichen Schnittgrenze lag. Möglicherweise handelt es sich hierbei um ein Grubenhaus. Unter dieser Prämisse könnte der Pfosten zu einer Firstständerreihe gehören, die über die Grubengrenze hinausragte.

Auch im zweiten Schnitt waren die Befunde zunächst nur undeutlich erkennbar, da sie im Bereich des steilen Nordhangs von einem Kolluvium überdeckt waren. Nach einem zweiten, händischen Abtrag wurden die Befunde schon klarer, gänzlich sichtbar waren sie dann in Planum 3. Dort zeigten sich zwei zentral im Schnitt gelegene Brandplatten – neben den zahlreichen Holzkohleresten ein eindeutiges Indiz für ein Brandereignis. Im Längsprofil entlang der westlichen Schnittkante wurde klar, dass es sich vermutlich um die Reste einer abgebrannten Befestigung entlang der Hangkante handelt, so wie sie bereits 1913 von Bersu festgestellt worden war. Die Fortifikation bestand aus einer Doppelpfostenreihe, hinter der der Hang in zwei Stufen planiert bzw. terrassiert wurde.

Für Schnitt 2 ergibt sich dank mehrerer Bronzefunde – zwei Schlangenfibeln sowie eine Zweischalennadel – eine eindeutige Datierung in die Stufe Ha D. Neben den Bronzefunden deutet auch die geborgene Keramik in die späte Hallstattzeit (spätes 7.–5. Jahrhundert v. Chr.). Die zahlreichen Tierknochenfunde weisen darauf hin, dass es sich nicht nur um eine kurzfristig aufgesuchte Fliehbürg, sondern um ein länger besiedeltes Areal handelte.

An dieser Stelle danken wir ganz herzlich den Eigentümern Karl und Anton Geiger für ihr großzügiges Entgegenkommen, die Grabung auf der Lenensburg durchführen zu können sowie dem Heuneburg-Team für vielfältige logistische Unterstützung. Auch gilt unser Dank den zahlreichen Grabungsteilnehmerinnen und -teilnehmern, die sowohl Regen als auch sommerlicher Hitze getrotzt und dadurch zu einer erfolgreichen Grabung beigetragen haben.

Anna-Marie Dürr, Felix Koch

AUSGRABUNGEN AUF DEM ALAMANNISCHEN GRÄBERFELD BEI ALTBIERLINGEN

01

Im Vordergrund ist die Grabungsfläche zu sehen, im Hintergrund die Ortschaft Altbierlingen sowie am Horizont der Bussen.

02

Teilnehmer bei der Freilegung von Grab 105.



01

Etwa 200 m östlich von Altbierlingen, einem Ortsteil von Ehingen (Alb-Donau-Kreis), befindet sich ein frühmittelalterliches Gräberfeld der Alamannen. Der Fundplatz liegt auf einem von allen Seiten gut einsehbaren Molassehügel (520 ü. NN), welcher heutzutage landwirtschaftlich genutzt wird (Abb. 1). Die Nähe zu Altbierlingen lässt vermuten, dass sich die zugehörige Siedlung unter dem heutigen Siedlungskern oder aber in unmittelbarer Nähe verbirgt, gesichert ist dies bis dato jedoch nicht.

Das Gräberfeld ist seit Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt und veranlasste zunächst den Ehinger Altertumsverein dazu, diverse Gräber zu bergen. Daneben hob der Zahnarzt Heinrich Forschner sowie der damalige Grundstücksbesitzer Fuchs ebenfalls Grabinventare. Weitere Untersuchungen sind nicht bekannt und lassen vermuten, dass der Fundplatz erst in moderner Zeit wieder in den Fokus der Forschung rückte, als Luftbildaufnahmen von Otto Braasch 1986 etwa 200 Grabgruben auf der Hügelkuppe erkennen ließen.

Das Luftbild zeigt deutlich auf, dass die Bestattungen gerade auf der Hügelkuppe stark gefährdet sind. Neben landwirtschaftlichem Betrieb ist es auch die natürliche Hangerosion, die die Grabgruben Stück für Stück abträgt. 2019 fanden erste Sondierungen durch das Landesamt für Denkmalpflege statt, bei denen vor allem die Ausdehnung des Gräberfelds wie auch der Zustand der Grablegen überprüft werden sollte. Dabei zeigte sich, dass gerade die obersten Bestattungen knapp unter oder sogar leicht im Pflughorizont liegen und entsprechend stark gefährdet sind, sodass akuter Handlungsbedarf besteht.

Es bot sich daher an, die bisherigen Untersuchungen fortzuführen und einen weiteren ca. 80 m² großen Teilbereich auf der Hügelkuppe im Zuge der diesjährigen Lehrgrabung auszugraben. Im Fokus stand dabei die grabungstechnischen Besonderheiten der Gräberfeldarchäologie zu vermitteln, wie etwa das sorgsame Freipräparieren mittels Feinwerkzeug von Befunden und Funden.

Nach dem Oberbodenabtrag wurde schnell klar, dass die annähernd W-O ausgerichteten Grabgruben unterschiedlich gut zu erkennen waren. Während die hangaufwärts, also östlich liegenden Befunde sich deutlich vom umgebenden hellen Sand abzeichneten, zeigten sich im westlichen Bereich die rechteckigen Verfärbungen erst nach erneutem Abtrag von 10 cm.

Dadurch konnten insgesamt sieben Grabgruben mit zehn bestatteten Personen dokumentiert und geborgen werden. Erste Altersbestimmungen lassen darauf schließen, dass es sich hauptsächlich um erwachsene Personen handelt. Lediglich in einem Fall liegt die Vermutung einer jugendlichen Person nahe. Drei der Bestatteten wurden bereits während des Oberbodenabtrags erfasst. Dies bestätigt einmal mehr die bereits in 2019 festgestellte oberflächennahe und gefährdete Lage der Gräber.



02



03

03

Frauenbestattung in situ mit dem zu Füßen liegenden vollständig erhaltenen Keramikgefäß.

04

Detailaufnahme einer Glasperle aus dem Brustbereich der Frau.

05

Gruppe 4 beim Abtiefen des Planums per Hand.



04



05

Die Bestattung einer Frau an der nördlichen Schnittkante war dagegen recht gut erhalten (Abb. 3). Sie lag in gestreckter Rückenlage mit Blick nach Osten in einer noch 0,70 m tief erhaltenen Grabgrube. Im Kopf- und Halsbereich fanden sich verschiedenfarbige knapp 1 cm große Glasperlen, teilweise mit weißer Fadenaufgabe (Abb. 4). Im Hüftbereich lagen zwei eiserne Objekte, die als kleines Messer sowie einfache Gürtelschnalle angesprochen werden können. Bemerkenswert an dieser Stelle ist das vollständig erhaltene Keramikgefäß mit umlaufenden Rillen zu Füßen der Toten.

Ebenfalls spannend sind die beiden östlich gelegenen Grabgruben, konnte hier doch eine Mehrfachbelegung nachgewiesen werden, bei der die Individuen, mit einem Abstand von ca. 20–30 cm, übereinander lagen.

In der südlichen Grabgrube konnten zwei Personen dokumentiert werden. Bei beiden Individuen war vor allem der Brust- und Schulterbereich gestört, was auf eine vermutlich antike Beraubung hindeutet. Es ist anzunehmen, dass den „Raubgräbern“ häufig das Geschlecht der Bestatteten bekannt war, denn erfahrungsgemäß wurde der Raubschacht bei Frauen im Brustbereich – wo sich die Fibeltracht befand – und bei Männern im Hüftbereich – wo sich die Waffenausstattung befand – angelegt.

Bei der nördlich angrenzenden trapezförmig angelegten Grabgrube lässt sich ein ähnlicher Sachverhalt beobachten. In der noch über 1 m tiefen Grube wurden drei Personen übereinander bestattet, wobei von der zuoberst liegenden, aufgrund der Oberflächennähe, nur noch die Beine vorhanden waren. Bei den älteren Bestattungen zeigte sich deutlich die Beraubung, da die Knochen kaum noch im Verbund lagen. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die hohe Anzahl an eisernen Objekten. So konnte neben den Nietten einer Saxscheide auch eine mehrteilige tauschierte Gürtelgarnitur geborgen werden. Während die Knochen der Bestatteten klar voneinander zu trennen waren, verhielt es sich mit den Funden gänzlich anders. Gerade die Bestandteile der Gürtelgarnitur wie auch der Saxscheide waren auf beiden Bestattungsebenen zu finden. Es ist daher anzunehmen, dass beide Grablegen in einem Zuge beraubt worden sind.

Ganz herzlich möchten wir uns bei den Grundstückseigentümern, der Familie Hagel, für die Möglichkeit, auch dieses Jahr in Altbierlingen graben zu können, bedanken sowie die stets unkomplizierte Zusammenarbeit und die freundliche und offene Art mit der sie uns empfangen haben. Ebenfalls gilt unser Dank den Altbierlingern und Altbierlingern für das große Interesse sowie ihrer Hilfsbereitschaft.

Schlussendlich danken wir allen freiwilligen Teilnehmenden für ihr Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung ohne die die Lehrgrabung sicherlich nicht so reibungslos verlaufen wäre. Ein besonderer Dank gilt auch Christian Goetz, der uns im Vorfeld der Grabungen mit seiner Metallsonde unterstützt hat.

VORTRAGSREIHE 2025/26
STUTTGART



Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen

Eine Vortragsreihe der Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg e.V.
in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Württemberg

Ort Landesmuseum Württemberg, Reinhold Würth Saal, Schillerplatz, Stuttgart
und online (Anmeldung zur Online-Teilnahme über unsere Webseite)
Beginn jeweils 18 Uhr

Die Vortragsreihe findet begleitend zur gleichnamigen Sonderausstellung im
Limesmuseum Aalen statt.
Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25 im Mitteilungsblatt 2025/2.

→ **Di / 24. Februar 2026**

**Germanes ulteriores – Von kreativen Köpfen, erfolgreichen Plünderern
und Kriegern Roms**
Dr. Thomas Schierl, Esslingen

Bereits um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. hatte der gallische Stamm der Treverer „entfernt
lebende Germanen“ zur Unterstützung gegen die Soldaten Caesars angeworben – Leute,
die Caesar nach Überschreiten des Rheins den fernen Sueben zuordnete. Die wohl östlich
des Harzes gelegene Heimat dieser Gruppen spielte auch in den folgenden Jahrhunderten
eine wichtige Rolle für jegliche Art des Austausches zwischen den Bewohnern des Römi-
schen Reiches und jenen der *Germania magna*. Nahe genug am Limes, um einen friedli-
chen Austausch zu pflegen, und weit genug entfernt, um geschützt zu sein vor schnellen
militärischen Aktionen der römischen Militärs, war diese Landschaft Zentrum friedlicher
Kontakte und Unruheherd zugleich. Seine Bewohner – Freunde Roms und erfolgreiche
Plünderer – übermittelten als selbstbewusste Akteure sowohl neue Formen als auch Ideen
und setzten diese nach ihren eigenen Vorstellungen um.
Anhand ausgewählter Funde werden im Vortrag die wechselvollen Beziehungen dieser
Gebiete und ihrer Bewohner mit dem Imperium Romanum skizziert.

→ **Di / 17. März 2026**

**Den Göttern geopfert – Römische und germanische Militärausrüstung
aus dem Thorsberger Moor**
Dr. Suzana Matešić, Bad Homburg v.d.H.

Das Thorsberger Moor ist ein Moor im nördlichen Gemeindegebiet von Süderbrarup in
der Landschaft Angeln in Schleswig-Holstein. Es handelt sich bei diesem unscheinbaren
Gewässer um einen bedeutenden archäologischen Fundplatz und um ein germanisches
Opfermoor aus der römischen Kaiserzeit. Im Moor wurden im 19. Jahrhundert zahlreiche
Funde gemacht.

In ihrem Vortrag beleuchtet Frau Matešić die römischen und römisch beeinflussten ger-
manischen Militaria im Fundmaterial. Den Funden aus dem Thorsberger Moor werden
Waffenfunde aus dem Barbaricum sowie aus dem Römischen Reich gegenübergestellt
und es werden Parallelen zu skandinavischen und kontinentalen Waffengräbern gezogen.

VORTRAGSREIHE 2026
SCHWÄBISCH GMÜND



**Geheimnisvolle Vergangenheit – Moderne Archäologie
Entdecken – bergen – restaurieren**

Eine Veranstaltung des **fem** in Kooperation mit der Gesellschaft für Archäologie in
Baden-Württemberg e.V. und dem Arbeitskreis Archäologie in Schwäbisch Gmünd

Ort **fem**, Forschungsinstitut Edelmetalle + Metallchemie,
Katharinenstraße 13–17, 73525 Schwäbisch Gmünd
Beginn 19 Uhr / Eintritt 8 € / Mitglieder 5 € (Mitgliedsausweis bitte an
der Kasse vorlegen) Anmeldung erforderlich per E-Mail an
Frau Katja Baumgärtner: k.baumgaertner@fem-online.de

→ **Mo / 23. Februar 2026**

Altbekannt und neu entdeckt – Frühe Kelten im Gmünder Umland
Dr. Felicitas Schmitt, Esslingen

Die Umgebung von Schwäbisch Gmünd ist nicht erst seit den Römern stark frequentiert,
sondern wurde bereits in der Altsteinzeit immer wieder aufgesucht. Die menschliche
Besiedlung zieht sich durch die Jahrtausende. So verwundert es nicht, dass sich auch
die frühen Kelten im Osten des heutigen Baden-Württembergs niederließen. Dies
verdeutlichen sowohl Zufallsfunde bei Großprojekten wie der EPS-Trasse bei Iggingen,
Forschungsprojekte des Landesamtes für Denkmalpflege an vorgeschichtlichen
Höhensiedlungen sowie altbekannte Fundplätze wie Grabhügelfelder bei Mögglingen.



**Unsere Online-Formulare für Anmeldungen
finden Sie auf unserer Webseite bei der
jeweiligen Veranstaltung.**





O1

TAGESEXKURSION

AUF DEN SPUREN DER RÖMISCHEN SIEDLUNGS- GESCHICHTE IN RHEINHESSEN UND RHEINLAND-PFALZ

25. April 2026

O1
Römische Villa
Wachenheim:
Hauptgebäude.

Unsere Tagesexkursion nach Rheinhessen und Rheinland-Pfalz bewegt sich vor allem auf den Spuren der römischen Siedlungsgeschichte. Die vor- und frühgeschichtliche Ausstellung des Museums Alzey zeigt einen Abriss der kulturhistorischen Entwicklung des inneren Rheinhessens von der Jungsteinzeit über die Bronze-, Eisen- und Römerzeit bis in die Merowingerzeit. 2023 wurde die Steinhalle am Museum Alzey offiziell eröffnet. Die Steinhalle ist ein Anbau an das Museum, in dem die bedeutenden römischen Steindenkmale der Stadt untergebracht sind.

Nach dem Besuch des Museums besteht die Möglichkeit, das Römerkastell in Alzey zu besichtigen. Am Nachmittag wollen wir auf der Rückfahrt Station machen am römischen Weingut Weilberg bei Ungstein und der römischen Villa von Wachenheim.

Das römische Weingut Weilberg ist malerisch in den Weinbergen nördlich von Ungstein gelegen. Es umfasste neben dem prunkvollen Hauptgebäude mit säulengeschmückter Front und einer großen Badeanlage mindestens acht Nebengebäude. Unterhalb der Villa ist eine römische Kelteranlage erhalten.

Bei der Villa von Wachenheim handelt es sich um die Ausgrabung eines römischen Hofgutes mit verschiedenen Gebäudeteilen aus dem 1.– 5. Jahrhundert n. Chr. Das zum römischen Gutshof gehörige Gräberfeld wurde 1997 500 m südlich des Landgutes entdeckt. Gefunden wurden Steinsarkophage, Steinkisten, Ziegelplattengräber, teilweise mit wertvollen Grabbeigaben.

Leitung: Dr. Folke Damminger,
Fachreferent für das Mittelalter am Landesamt für
Denkmalpflege in Karlsruhe.

Abfahrt: 25. April 2026 um 7.30 Uhr in Stuttgart,
Bushalteplatz Jägerstraße
9 Uhr Abfahrt in Karlsruhe, Hauptbahnhof

Preis: 80 € pro Person, Mindestteilnehmerzahl 30 Personen.

Schriftliche Anmeldung bis 25. März 2026 über unsere
Webseite oder direkt an die Geschäftsstelle

AUSLANDSEXKURSION

ENGLAND NÖRDLICH VON LONDON

1. bis 11. September 2026

- 1. Tag Dienstag, 1. September 2026**
Fahrt mit dem Bus bis Hoek van Holland, Übernachtung auf der Fähre nach Harwich
- 2. Tag Mittwoch, 2. September 2026**
Colchester (Colchester Castle), Bury St Edmunds (Kathedrale), Übernachtung Cambridge
- 3. Tag Donnerstag, 3. September 2026**
Cambridge (Fitzwilliam Museum), Übernachtung Cambridge
- 4. Tag Freitag, 4. September 2026**
Ely (Museum, Kathedrale), Flag Fen Archaeological Park, Übernachtung Leicester
- 5. Tag Samstag, 5. September 2026**
Lincoln (Kathedrale), Übernachtung Leicester
- 6. Tag Sonntag, 6. September 2026**
Leicester (Jewry Wall Museum, King Richard III Visitor Center), Übernachtung Leicester
- 7. Tag Montag, 7. September 2026**
Kenilworth Castle, Warwick Castle, Übernachtung Oxford
- 8. Tag Dienstag, 8. September 2026**
Stratford-upon-Avon (Shakespeare's Birthplace), Übernachtung Oxford
- 9. Tag Mittwoch, 9. September 2026**
Oxford (Pitt Rivers Museum), Oxford (Ashmolean Museum), Übernachtung Oxford
- 10. Tag Donnerstag, 10. September 2026**
St Albans (Verulamium Museum), Übernachtung auf der Fähre von Harwich
nach Hoek van Holland
- 11. Tag Freitag, 11. September 2026**
Rückfahrt nach Stuttgart

O1
Überreste der nördlichen Stadtmauer von Verulamium, Hertfordshire,
bekannt als „St Germain's Block“. Im Hintergrund ist die Kathedrale sichtbar.



O1

Reiseleitung:

Dr. Sarah Scoppie promovierte in Leicester zum Kultur- und Identitätenwandel im späteisenzeitlichen Nordwestitalien unter dem Einfluss der römischen Eroberung. Sie ist Referentin für das Welterbe „Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen“ und für die Projektbetreuung „Keltische Machtzentren der älteren Eisenzeit nordwestlich der Alpen“ zuständig. Oliver Scoppie wird die Exkursion begleiten.

Weitere Informationen zu dieser Reise finden Sie
ab 17. Februar 2026 auf unserer Webseite.



SEMINARE

Ort Landesamt für Denkmalpflege, Stromeyersdorfstraße 3, 78467 Konstanz
Anmeldung über das Online-Formular auf unserer Webseite
Kosten 20 € pro Teilnehmendem, *Achtung: Die Räume sind nicht barrierefrei.*

Das Tier und wir in der Vergangenheit – eine kleine Einführung in die Archäozoologie

Termin 20. Februar 2026, 14 bis 18 Uhr

Überreste von Tieren sind eine wichtige archäologische Quellengattung, die Informationen zu zahlreichen Aspekten wie Ernährung, Wirtschaft und Ritualverhalten vergangener Gesellschaften sowie die Geschichte der Tier-Mensch-Beziehung birgt. Der Erforschung dieser Fundkategorie widmet sich die Archäozoologie. Das Seminar gibt anhand der osteologischen Vergleichssammlung des Landesamts für Denkmalpflege sowie verschiedener archäozoologischer Fundkomplexe Einblick in Theorie und Praxis dieses Faches.

Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung der Anthropologie

Termin 6. März 2026, 14 bis 18 Uhr

Erforderliche Vorkenntnisse:
keine Probleme im Umgang mit menschlichem Skelettmaterial

Das Seminar gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im ersten Teil sollen die Grundlagen und Möglichkeiten der anthropologischen Analyse vorgestellt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Ansprache von menschlichem Knochenmaterial, sowie den Methoden zur Bestimmung von Sterbealter und Geschlecht. Zudem soll auf aktuelle Methoden zur Ermittlung der Körperhöhe und der Identifikation potenzieller krankhafter Veränderungen, wie zum Beispiel Zahnpathologien oder Traumata, eingegangen werden.

Im praktischen Teil werden die theoretischen Vorkenntnisse an menschlichem Skelettmaterial angewendet und vertieft. Dabei sollen in Kleingruppen zunächst die einzelnen Elemente des Skeletts identifiziert und in einen anatomischen Verband gebracht werden. Im Anschluss erfolgt die Untersuchung um Sterbealter und Geschlecht festzustellen. Für die Berechnung der Körperhöhe werden die erforderlichen Maße an den Langknochen abgenommen und die entsprechenden Regressionsformeln eingesetzt. Bei Anzeichen von Zahnpathologien und anderen krankhaften Veränderungen werden diese dokumentiert und differentialdiagnostisch abgeklärt.

ARCHÄOLOGIE VOR ORT UND AUSSTELLUNGSFÜHRUNG*

→ **Fr / 13. März 2026, 15 Uhr**
Besichtigung des Zentralen Fundarchivs in Rastatt (Landkreis Rastatt)

Führung: Dr. Martin Kemkes, Dienststellenleitung, Leitung: Ref. Provinzialrömische Archäologie und römische Zweigmuseen des Archäologischen Landesmuseums (ALM)



→ **Sa / 21. März 2026, 11 Uhr**
Besichtigung der Freilichtanlage am Ipf und des neu konzipierten Ipf-Museums (im Seelhaus) Bopfingen (Ostalbkreis)

Führung: Katja Baumgärtner, Ehrenamtl. Beauftragte LAD; Dr. Dorothee Ade und Andreas Willmy, M.A., beide Leitung IKU – Institut für Kulturvermittlung; Dr. Felicitas Schmitt, Fachreferentin Metallzeiten, LAD



→ **Fr / 27. März 2026, 11 Uhr**
Wanderung zur keltischen Viereckschanze von Hardheim-Gerichtstetten (Neckar-Odenwald-Kreis)

Führung: Dr. Günther Wieland, stv. Referatsleiter



→ **Mi / 20. Mai 2026, 14 Uhr**
Besichtigung der Grabung „Bandkeramisches Gräberfeld Großsachsenheim“ (Landkreis Ludwigsburg)

Führung: Dr. Jörg Bofinger, Landeskonservator



→ **Fr / 12. Juni 2026, 11 Uhr**
Wanderung zum Heidendor von Egesheim, Naturheiliger Platz der Kelten (Landkreis Tuttlingen)

Führung: Dr. Günther Wieland, stv. Referatsleiter



→ **Mi / 15. Juli 2026, 14 Uhr**
Besichtigung der Forschungsgrabung Heidengraben (Landkreise Esslingen und Reutlingen)

Führung: Dr. Jörg Bofinger, Landeskonservator



→ **Fr / 10. April 2026, 15 Uhr | Ausstellungsführung**

Führung durch die Ausstellung „Fremde Nachbarn“ im Limesmuseum in Aalen mit Katja Baumgärtner, Eintritt 4 € pro Person



*Die Anmeldung für die nebenstehend aufgeführten Veranstaltungen erfolgt per Online-Formular auf unserer Webseite. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung sowie Informationen zum Treffpunkt und zum Ablauf.

AUSSTELLUNGEN



AUS DER ERDE GEHOBEN – ARCHÄOLOGISCHE SCHÄTZE DER MUSEUMSSAMMLUNG

Ort Heimatmuseum Reutlingen,
Oberamteistr. 22, 72764 Reutlingen
Dauer bis 12. April 2026

→ Öffnungszeiten

**Dienstag bis Samstag 11 bis 17 Uhr, Donnerstag 11 bis 19 Uhr,
Sonn- und Feiertag 11 bis 18 Uhr.**



Im Rahmen einer Sammlungsausstellung werden die unterschiedlichsten Zeugen vergangener Tage wieder sichtbar. Die Ausstellung zeigt Highlights der archäologischen Sammlung, holt sie aus dem Schatten des Depots und präsentiert sie in neuem Licht.

Von Fibeln über bronzene Armreifen bis hin zu Goldohrringen oder dekorativen Keramikgefäßen – lassen Sie sich überraschen, welche archäologischen Schätze es zu entdecken gibt und welche Einblicke sie in die frühgeschichtliche, spätrömische und frühmittelalterliche Besiedlung des Reutlinger Raums geben.

Ergänzt wird die Objektschau mit einem Blick auf die wichtigsten Grabungen der letzten beiden Jahrhunderte, etwa auf der Achalm. Schlaglichtartig wird dabei auch die Entwicklung der archäologischen Tätigkeit in Reutlingen vom 19. Jahrhundert bis heute nachgezeichnet.



Weitere Hinweise auf Ausstellungen finden Sie im Mitteilungsblatt 2025/2 oder auf unserer Webseite.

NEUERSCH EINUNGEN



Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 92
Gabriele Graenert/Martin Kemkes/Andreas Thiel (Hrsg.)

Fremde Nachbarn. Rom und die Germanen
208 Seiten, Softcover
Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium, Stuttgart 2025
15 €, ISBN 978-3-942227-62-9
Vertrieb durch die Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg

Römer und Germanen – zwei Kulturen, die über Jahrhunderte nebeneinander lebten, sich begegneten, bekriegten und beeinflussten. Zwischen Handel, kulturellem Austausch, Allianzen und Auseinandersetzungen lagen Nähe und Distanz oft dicht beieinander.

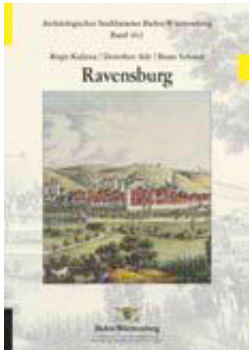
Vom 27. September 2025 bis 12. April 2026 zeigt das Limesmuseum in Aalen die Große Sonderausstellung „Fremde Nachbarn – Rom und die Germanen“. Sie erzählt von Begegnungen und dem Alltag der Menschen diesseits und jenseits des Limes – von Waffen und Weingefäßen, von römischen Städten und germanischen Dörfern, von Grabbeigaben und Inschriften. Archäologische Funde aus der Ukraine, Dänemark und Italien, Nord- und Ostdeutschland, Bayern sowie natürlich aus Baden-Württemberg beleuchten die vielfältigen Kulturkontakte zwischen den ungleichen Nachbarn. Das Highlight der Ausstellung sind die 2017 entdeckten, spektakulären Grabfunde aus Kariv in der Westukraine.

Der vom Landesamt für Denkmalpflege herausgegebene Begleitband schildert auf 208 reich bebilderten Seiten die vielfältigen und wechselvollen Beziehungen zwischen Römern und Germanen, wie sie sich im archäologischen Fundgut zu erkennen geben. Dabei zeigen sich verschiedene Formen von Anpassung und Integration, wie sie auch heute noch beim Aufeinandertreffen von Menschen unterschiedlicher Kulturen vorkommen. Zugleich wird aber auch deutlich, wie wichtig den Germanen, trotz des großen kulturellen Gefälles, ihre eigene Identität war.



Bestellungen für die Reihe Archäologische Informationen und Stadtkataster können Sie über unseren Webshop beziehen. Dort finden Sie auch weitere Publikationen zur Landesarchäologie.

Das Buch „Die Kelten in Baden-Württemberg – Archäologie, Geschichte und Fundstätten“ kann über den Buchhandel bezogen werden.



Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg 44

Birgit Kulesa/Dorothee Ade/Beate Schmid

Ravensburg

399 Seiten, Softcover, 156 Abbildungen, 6 Kartenbeilagen in Kartenmappe

45 €, ISBN 978-3-942227-63-6

Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium, Stuttgart 2025

Der „Archäologische Stadtkataster Baden-Württemberg“ stellt archäologische und historische Quellen, die für die Entwicklung historischer Altstadtkerne relevant sind, in einen gemeinsamen Kontext. Mitunter reichen die Siedlungsanfänge bis in römische oder sogar prähistorische Zeit zurück. Vor allem Fragen der älteren Siedlungsgeschichte sind nur mit archäologischen Methoden zu erforschen. Für Ravensburg werden durch die Aufarbeitung und Bewertung der historischen Bodendenkmale nicht nur neue Erkenntnisse, sondern auch Fragestellungen für zukünftige Ausgrabungen und Forschungen herausgearbeitet. Zu diesem Zweck wurden auch Bildquellen, Karten und Pläne sowie aktuelle Bauakten ausgewertet und in Texten und thematischen Plänen zusammengefasst. Durch die Zusammenstellung der archäologisch relevanten Areale erhalten Stadtplanung und Denkmalpflege, aber auch Investoren und Grundstückseigentümer einen Überblick und eine qualifizierte Planungsgrundlage, die dazu beiträgt, archäologische Denkmalpflege und Stadterneuerung einvernehmlich aufeinander abzustimmen. Aber auch für interessierte Leserinnen und Leser stellt der Band eine umfassende Quellsammlung zur Ravensburger Stadtgeschichte dar.



Dirk Krausse/Günther Wieland/Felicitas Schmitt (Hrsg.)

Die Kelten in Baden-Württemberg – Archäologie, Geschichte und Fundstätten

Herder wbg – Wissen verbindet, Freiburg 2025

688 Seiten, Hardcover

68 €, ISBN 978-3-534-61034-1

Von spektakulären Grabfunden bis zu stadtähnlichen Siedlungen – die Kelten haben im Südwesten Deutschlands einzigartige Spuren hinterlassen. Das neue Standardwerk „Die Kelten in Baden-Württemberg“ vereint die wichtigsten Erkenntnisse zur Geschichte und Archäologie dieser bedeutenden Epoche.

Die Kelten sind die ersten historisch erwähnten Bewohner Mitteleuropas. Schon im 6. und 5. Jahrhundert vor Christus schufen sie in Südwestdeutschland stadtartige Machtzentren. Diese frühkeltische Zivilisation fand in den unruhigen Zeiten der keltischen Wanderungen im 4. und 3. Jahrhundert vor Christus ihr Ende. Zu einer späten Blüte gelangten die keltischen Gesellschaften mit der sogenannten Oppida-Zivilisation im 2. und 1. Jahrhundert vor Christus, in der stadtähnliche Siedlungen entstanden, bevor einwandernde Germanen und die römische Eroberung Galliens zu tiefgreifenden Veränderungen führten.

Die Publikation schildert auf Basis neuester Forschungen die Geschichte und Archäologie der Kelten in Südwestdeutschland. Alle Bereiche des Lebens – von der Wirtschaftsweise über Sprache und Sitten bis zur Kunst und Religion – werden anschaulich erläutert. Die wichtigsten archäologischen Funde, darunter sensationelle Entdeckungen der letzten Jahre, werden in eindrucksvollen Fotos dargestellt – etwa das Fürstinnengrab aus der Bettelbühl-Nekropole bei der Heuneburg und eine außergewöhnlich gut erhaltene hölzerne Grabkammer im Großgrabhügel Galgenberg bei Riedlingen, oder die frühkeltische Eisenproduktion bei Neuenbürg im Nordschwarzwald.

TERMINÜBERSICHT

2026

20. Februar 2026	Seminar Osteologie (Archäozoologie) in Konstanz
23. Februar 2026	Vortrag Dr. Schmitt, Schwäbisch Gmünd
24. Februar 2026	Vortrag Dr. Schierl, Stuttgart und online
27. Februar 2026	Abendvortrag Archäologie Forum BW in Tübingen
6. März 2026	Seminar Anthropologie in Konstanz
13. März 2026	Archäologie vor Ort, Zentrales Fundarchiv Rastatt
17. März 2026	Vortrag Dr. Matešić, Stuttgart und online
21. März 2026	Archäologie vor Ort, Freilichtanlage und Ipf-Museum Bopfingen
27. März 2026	Archäologie vor Ort, Viereckschanze Gerichtstetten
10. April 2026	Ausstellungsführung, Limesmuseum Aalen
25. April 2026	Tagesexkursion Alzey, röm. Siedlungsgeschichte
20. Mai 2026	Archäologie vor Ort, Grabung Großsachsenheim
12. Juni 2026	Archäologie vor Ort, Heidendor von Egesheim
15. Juli 2026	Archäologie vor Ort, Grabung Heidengraben

HINWEISE

Einladung zum Festvortrag des Archäologie Forums Baden-Württemberg

Das „Archäologie Forum BW“ führt Archäologinnen und Archäologen aus allen in Baden-Württemberg tätigen Institutionen (Universitäten, Denkmalpflege, Museen und Archäologische Fachfirmen) zusammen, um aktuelle Entwicklungen der Landesarchäologie aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Die Mitglieder sind herzlich zum abschließenden Abendvortrag am 27. Februar 2026 um 19 Uhr von Prof. Dr. Sabine Hornung, Saarbrücken, zum Thema „Widerstand ist zwecklos?! Archäologische Forschungen zu Julius Caesars Gallischem Krieg“ im Schloss Hohentübingen, Burgsteige 11, 72070 Tübingen, eingeladen.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Im Sommer erhalten Sie zusammen mit dem Mitteilungsblatt und den Archäologischen Ausgrabungen 2025 auch die neue Publikation „Archäologische Nachrichten aus Baden-Württemberg“.

IMPRESSUM

ISSN 2940-9675 (Print) ISSN 2940-9683 (Online)

Herausgeber

Gesellschaft für Archäologie in
Baden-Württemberg e.V.
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar

Layout

siegel konzeption | gestaltung
Liststraße 30, 70180 Stuttgart
www.jochen-siegel.de

Druck

Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH & Co. KG
Tränkestraße 17, 70597 Stuttgart

Bürozeiten

Mi, Do 9–13.30 Uhr, Fr 9–16.30 Uhr
Telefon 0711-577 441 54
Telefax 0711-577 441 67
mail@gesellschaft-archaeologie.de
www.gesellschaft-archaeologie.de

Bildnachweise

Titel // Lehrgrabung Lenensburg: Teilnehmer-
innen und Teilnehmer der zweiten Gruppe
bei der Anlage der Profile in Schnitt 2.
(Foto: Landesamt für Denkmalpflege im
Regierungspräsidium Stuttgart, Felix Koch)

S. 3 // Regierungspräsidium Stuttgart,
Jan Potente

S. 4–5 // Eva Lederer (3,4,5); Gesellschaft
für Archäologie, Regina Wimmer (1,2)

S. 6 // Doris Maag

S. 8 // Eva Lederer

S. 9 // Eva Lederer

S. 10–11 // Winfried Kießling (1–4);
Gesellschaft für Archäologie,
Regina Wimmer (5)

Vorstand

Prof. Dr. Claus Wolf, Vorsitzender
Dr. Beate Grimmer-Dehn, 1. stv. Vorsitzende
Eva Lederer, 2. stv. Vorsitzende
Prof. Dr. Martin Bartelheim
Dr. Martin Kemkes
Prof. Dr. Dirk Krausse

Geschäftsführung und Redaktion

Regina Wimmer M.A.,
Franz Hoffmann, Doris Maag

Bankverbindung

BW-Bank Stuttgart
IBAN: DE36 6005 0101 0002 8433 51
BIC: SOLADEST600

S. 12–13 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungsbezirk Stuttgart, J. Heimann
(1,2), Anna-Marie Dürr (3), Felix Koch (4)

S. 14–15 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart,
Christof Steffen (1), Anna-Marie Dürr (2–5)

S. 17 // Landesamt für Denkmalpflege
im Regierungspräsidium Stuttgart

S. 18 // wiki commons, Haselburg-müller

S. 19 // wiki commons, Gary Houston

S. 20 // Landesamt für Denkmalpflege im
Regierungspräsidium Stuttgart, U. Garbo

S. 21 // Landesamt für Denkmalpflege im
Regierungspräsidium Stuttgart,
Felicita Schmitt; wiki commons, Thilo Parg,
Hecksa, Jürgen Erdmann



GESELLSCHAFT
FÜR ARCHÄOLOGIE
in Baden-Württemberg e.V.

MITGLIEDSCHAFT

Werden Sie Mitglied in der Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg e.V.
und unterstützen Sie damit die Landesarchäologie bei der Erforschung und Erhaltung
archäologischer Kulturdenkmale.

Zum Jahresbeitrag von 40 Euro bieten wir unseren Mitgliedern:

- Exkursionen ins In- und Ausland
- Vorträge und Vortragsreihen
- Tagungen zu Themen der Landesarchäologie
- Lehrgrabungen
- Exklusive Vorstellungen von Neufunden, Seminare, Workshops,
Werkstattführungen
- Publikationen zur Archäologie in Baden-Württemberg
zu vergünstigten Preisen
- 2 mal jährlich „Mitteilungsblatt“ der Gesellschaft
- 1 mal jährlich „Archäologische Nachrichten aus Baden-Württemberg“
- Jahrbuch „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg“
als Jahresgabe

Bitte senden Sie die **Beitrittserklärung** an:
Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg e.V., Berliner Str. 12, 73728 Esslingen, Fax: 0711-577 441 67

Der Beitritt ist auch online über die Webseite **www.gesellschaft-archaeologie.de** möglich.

☐

Ja, ich möchte Mitglied bei der Gesellschaft für Archäologie in Baden-Württemberg e.V. werden.

Name

Vorname

Straße

PLZ / Wohnort

E-Mail

Geburts-tag

Ort / Datum

Unterschrift

Sie erhalten eine schriftliche Bestätigung der Beitrittserklärung zusammen mit Ihrer Mitgliedsnummer.
Erst danach ist der Jahresbeitrag zu begleichen.

Für die Erhebung und Verarbeitung der persönlichen Daten der Mitglieder gilt die Datenschutzordnung der Gesellschaft für Archäologie. Diese
finden Sie unter **www.gesellschaft-archaeologie.de** oder sie kann bei der Geschäftsstelle der Gesellschaft angefordert werden.

☐ Ich stimme der Datenschutzerklärung der Gesellschaft für Archäologie zu.

BEITRITTSERKLÄRUNG

